



Matthäus 23,1-12

Leichte Sprache

Jesus sagt den Menschen, dass sie von Jesus lernen sollen.

Als Jesus lebte, gab es gelehrte Männer.
Die Männer hatten viel über Gott studiert.
Und über Religion.
Die Männer waren Religions-Gelehrte.

Die Religions-Gelehrten erzählten den Menschen schwierige Sachen
über Gott.

Und schwierige Sachen darüber, was die Menschen für Gott tun sollen.

Zum Beispiel:

- Was die Menschen essen dürfen.
Und was zu essen verboten ist.
- Wie viele Schritte die Menschen laufen dürfen.
Und wie viele Schritte verboten sind.
- Wie viel Geld die Menschen spenden sollen.
Und viele andere schwierige Sachen.

Die Religions-Gelehrten fanden sich selber sehr gut.

Und wichtig.

Und berühmt.

Alle Menschen sollten die Religions-Gelehrten freundlich begrüßen.





Und eine tiefe Verbeugung machen.

Und die Religions-Gelehrten zu allen Festen einladen.

Und den Religions-Gelehrten auf den Festen das dickste Stück Fleisch geben.

Und den Religions-Gelehrten Geld schenken.

Jesus fand die Religions-Gelehrten gemein.

Jesus sagte zu den Menschen:

Die Religions-Gelehrten sagen einige richtige Sachen.

Die richtigen Sachen dürft ihr lernen.

Aber was die Religions-Gelehrten tun:

Das ist gemein.

Und schlecht.

Das sollt ihr **nicht** lernen.

Ihr sollt von mir lernen.

Ich helfe den Menschen.

Ich bin gut zu den Menschen.

Ich bin ein Freund von den Menschen.

Ihr sollt auch Freunde sein.

Und euch helfen.

Gott liebt die Menschen, die den anderen helfen.

Wer zu anderen Menschen gut ist, den hat Gott besonders lieb.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Mt 23,1-12

Der Text ist der so genannten „Weherede“ des Matthäusevangeliums gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer (Matthäus 23,1–39) entnommen. Ihren Titel erhält sie von den sieben Wehe-Rufen, die der matthäische Jesus gegen die jüdischen Autoritäten ausstößt. Inhaltlich kritisiert diese polemische Rede das Verhalten der Schriftgelehrten und Pharisäer, das nicht mit ihrem Reden übereinstimmt.

Dem kritischen Charakter der Rede entsprechend enthält der Evangeliumstext vor allem negative, abwertende Aussagen, die an eine Übertragung in Leichte Sprache besondere Herausforderungen stellen. Dem Text geht deshalb eine ausführliche Einleitung voraus, welche die Pharisäer und Schriftgelehrten als Religions-Gelehrte schildert, die „viel über Gott und über Religion studiert haben“. Auch ihre ethischen Forderungen und Vorschriften, die sie gegenüber anderen erheben, werden ausführlich dargestellt und als „schwierige Sachen über Gott“ exformiert: Die Religions-Gelehrten bestimmen, „was die Menschen essen dürfen, ... wie viele Schritte die Menschen laufen dürfen, ... wie viel Geld die Menschen spenden sollen. Und viele andere schwierige Sachen.“ Schließlich wird auch ihre Eitelkeit und Ehrsucht anschaulich: Sie „fanden sich selber sehr gut. Und wichtig. Und berühmt ...“

Dieses Auseinanderklaffen von Reden und Tun der Religions-Gelehrten wird von Jesus kritisiert. Entscheidend ist, von Jesus zu lernen und seinem Vorbild zu folgen: „Ich helfe den Menschen. Ich bin gut zu den Menschen. Ich bin ein Freund von den Menschen.“ Keine „schwierigen Sachen über Gott“, sondern einfache, klare Tipps zum Umgang mit





den Mitmenschen. Auf diesen Punkt kann die Katechese weiter eingehen und weitere Beispiele dafür finden, dass man „zu anderen Menschen gut ist“.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_jahreskreis.31_e_mt.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Matthäus 23,1-12

Einheitsübersetzung

¹ Darauf wandte sich Jesus an das Volk und an seine Jünger ² und sagte: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf den Stuhl des Mose gesetzt.

³ Tut und befolgt also alles, was sie euch sagen, aber richtet euch nicht nach dem, was sie tun; denn sie reden nur, tun selbst aber nicht, was sie sagen.

⁴ Sie schnüren schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, wollen selber aber keinen Finger rühren, um die Lasten zu tragen.

⁵ Alles, was sie tun, tun sie nur, damit die Menschen es sehen: Sie machen ihre Gebetsriemen breit und die Quasten an ihren Gewändern lang,

⁶ bei jedem Festmahl möchten sie den Ehrenplatz und in der Synagoge die vordersten Sitze haben, ⁷ und auf den Straßen und Plätzen lassen sie sich gern grüßen und von den Leuten Rabbi (Meister) nennen.

⁸ Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder.

⁹ Auch sollt ihr niemand auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel.

¹⁰ Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus.

¹¹ Der Größte von euch soll euer Diener sein.

¹² Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

